

Sommernachtstraum 2002

Monströs menschlich

Das See-Burgtheater präsentiert einen Sommernachtstraum, der es in sich hat. Der Staat ist repressiv, die Hippies im Outfit der frühen 70er üben den Aufstand, Ehegatten die Freiheit voneinander. Leopold Huber hat ein aufregendes, einfallsreiches Theaterspektakel gemacht, das immer wieder den Bodensatz aufwirbelt, der auf dem Grund der Geschichte lagert.

Astrid Kellers Puck sorgt im Wesentlichen für diesen atemlosen „psychedelischen Alptraum“, der die Herzen und mit ihnen die Köpfe verwirrt. Geschoren bis auf die Kopfhaut trollt sie sich faszinierend koboldig, halb räudiger Köter, halb höllische Ausgeburt durch das Waldstück hinter dem Girsberg-Schloss. Mit Chef Oberon (Oscar Bingisser) bildet er/sie eine Seilschaft der besonderen Art: jenseits aller Moral, monströs, unbezweifelbar aber auch sehr komisch.

Als dann der grosse Regen kam und die Premieren-Vorstellung fast abgebrochen werden musste, zeigte sich, was wahres Profitum ist. Der Schlussteil nach der Pause litt nur unwesentlich an den Güssen von oben.

Vor dem Schloss, wo alles begann, sind die Rebellen sind aus dem Wald heimgekehrt in die herrschende Ordnung. Der Traum ist aus. Ab sofort bleibt nur noch die verschämte Erinnerung an etwas anderes. Auf dem Girsberg kann man einen aufregenden Blick darauf werfen.

Südkurier 27.7.2002, Maria Schorpp

Astrid Keller und Oscar Bingisser liefern die härteste Show des Abends.

Thurgauer Zeitung, 27.7.2002, Brigitte Elsner –Heller

